

Viele Zuwanderer sind überqualifiziert



APA

Wien APA - Derzeit "sind viele Zuwanderer in Österreich unter ihrem Qualifikationsniveau beschäftigt", heißt es im Statistikjahrbuch des Integrationsfonds aus 2009. Die Wirtschaftskammer (WKÖ) schätzt die Zahl der Betroffenen auf "ein paar Tausend".

Der am Dienstag (19.1.) im Ministerrat vorgelegte Nationale Aktionsplan Integration sieht vor, dass Bildungsabschlüsse und - auch informell erworbene - beruflich relevante Kenntnisse von Migranten künftig in größerem Ausmaß anerkannt werden, "um den ausbildungsadäquaten Einsatz auf dem Arbeitsmarkt und damit die entsprechende Entlohnung zu sichern".

Probleme bei Anerkennung von Abschlüssen

Der Anteil an Akademikern ist unter Zuwanderern mit 18 Prozent gleich hoch wie jener der Österreicher, rund die Hälfte verfügt über eine Fachausbildung oder Matura. Sieben von zehn Migranten haben ihre Ausbildung außerhalb von Österreich abgeschlossen, doch nur 19,4 Prozent haben 2008 einen Antrag auf Anerkennung gestellt.

Das begründen die Autoren des Statistikjahrbuchs mit großer zeitlicher und auch finanzieller Belastung "durch die Vielzahl an Behördenwegen", außerdem würden viele Migranten durch eine Anerkennung keine besseren Chancen auf dem Arbeitsmarkt erwarten bzw. wüssten gar nicht von dieser Möglichkeit. Zuwanderer würden zudem eher die Belastungen der Antragstellung auf sich nehmen, wenn sie aufgrund von Beratungsgesprächen von einem Erfolg ausgehen können; in der Praxis wird laut Bericht der Großteil der tatsächlichen Anträge "auch erfolgreich erledigt".

Derzeit gebe es Regelungen für die Anerkennung nur in den reglementierten Berufen (Krankenpfleger, Arzt, Rechtsanwalt etc.), und selbst dort sei sie unbefriedigend, kritisiert Norbert Bichl von der Wiener Anerkennungs- und Weiterbildungsberatungsstelle für Migranten gegenüber der APA.

Biffi : "Brauchen Strukturen für modulare Anerkennung"

Gudrun Biffi, Integrationsexpertin des Wirtschaftsforschungsinstituts WIFO, fordert im Gespräch mit der APA den Aufbau von "Strukturen für modulare Anerkennung". Die österreichischen Unis seien bei Anrechnungen "nicht sehr flexibel". Hier hofft Biffi allerdings auf Verbesserungen durch die im Rahmen des Bologna-Prozesses eingeführten Diploma Supplements, in denen die Qualifikation genau und international vergleichbar ausgeführt ist.

Michael Landertshammer, Leiter der Bildungsabteilung in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) mahnte die Politik dazu, die Anerkennung von Berufs- und Bildungsabschlüssen zu verbessern. "Wir würden unheimlich viel Potenzial liegen lassen, wenn wir nicht einmal den Versuch machen, diese Menschen in innovativen Bereichen einzusetzen und sie stattdessen als Tellerwäscher oder Taxifahrer arbeiten lassen."

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an zukunftwissen@apa.at.